

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 122

Artikel: Film und Kino in England

Autor: Porges, Friedrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film und Kino in England

Vorbereitung für die Herbstsaison. - Das Sommergeschäft floriert. - Erfolgreiche Filmpremieren. - Films Council in Beratung. - Die Arbeit in den Filmateliers.

London, Sommer 1943.

Die Monate Juli und August sind, wie in anderen Ländern üblich, auch in England der Vorschau jener Filme gewidmet, die im Herbst ihre Erstaufführungen in den Lichtspielhäusern haben werden. Die Kinobesitzer haben da besonders geschäftige Wochen, und sie sitzen von morgens bis abends den Filmwänden in den Spezial-Kinos gegenüber, in denen die amerikanischen und die englischen Filmverleihfirmen die neuesten Produktionen vorführen. An Vormittagen finden diese Filmschauen auch in den großen Lichtspielpalästen statt, wo sie um 1 Uhr mittags enden müssen, um dem normalen Programm, das dann startet, Raum zu geben. Für den einzelnen Kinobesitzer ist es natürlich physisch unmöglich, alle Filme zu sehen, und er muß etliche «Delegierte» entsenden, die ihm dann über die Vorführung berichten, oder er muß die Fachzeitsungen studieren, die ausführlich über jeden der zur Vorschau gebrachten Filme berichten. Von dem Ausmaß der diesjährigen Sommer-Vorschauen kann man sich einen Begriff machen, wenn man das Vorführungsprogramm auch nur einer einzigen Firma, wie zum Beispiel der Metro-Goldwyn-Mayer betrachtet, die nicht weniger als — 32 Filme auf ihrer Liste hat, darunter Großfilme wie «Madame Curie» (mit Greer Garson in der Titelrolle), «Quo Vadis» (eine Neufassung des berühmten Sujets), «Dragon Seed» (nach dem neuen Roman von Pearl S. Buck), «America» (ein Monsterfilm), «Bataan» (mit Robert Taylor), «Dubarry Was a Lady» (eine große musikalische Komödie in Kostüm und Farben), «North West Rangers» und «A Stranger in Town». 20th Century-Fox, R.K.O., United Artists, Warners usw. haben selbstverständlich auch ihre besten Filme zur Vorschau angesetzt, desgleichen die Paramount, die schon seit längerer Zeit «Herbstfilme» zeigt.

Man sollte meinen, daß angesichts der Menge von Großfilmen, die für September und Oktober gebucht werden sollen, das Sommerprogramm in den Kinotheatern arm an Sensationen ist. Das ist jedoch keineswegs der Fall. In dieser Woche wurden in den Premierentheatern Filme angesetzt, die zweifellos durch die Sommerwochen erfolgreich laufen werden. Und die Vorstadt-Kinos werden im August noch etliche der neuen Filme in «Zweit-Aufführung» spielen, die ihren lang run erst dieser Tage beenden. In einem der Lichtspielpaläste ist kürzlich der große Farbenfilm «Blimp» (2¼ Stunden Spieldauer), ein Film englischer Produktion, angelaufen, der volle Häuser macht. Die Handlung spielt von der Victorianischen Zeit in unsere Tage herüber und ist voll starker Effekte. Der

Wert des Films liegt aber vor allem im Darstellerischen: Deborah Kerr, Roger Livesey und Anton Walbrook bilden das beste Schauspielertrio, das man sich in solch einem Film nur vorstellen kann.

Ein interessanter literarischer Film ist William Saroyans «The Human Comedy», in dem Mickey Rooney die Hauptrolle innehat und der das Leben einer amerikanischen Kleinstadt-Familie liebevoll zeichnet. Ein anderer Metro-Film, der eben anlief, ist «Presenting Lily Mars», die «Karriere»-Geschichte einer jungen Schauspielerin, abweichend von der Schablone insofern, als die Debütantin keineswegs «über Nacht» ein Star wird, sondern erst richtig versagt, bevor sie, nach harter Arbeit, ehrlichen Erfolg erringt. Judy Garland spielt die Rolle der langsam aufrückenden Diva und Van Heflin ist ihr Partner. Auch die kleinen Rollen dieses Films sind gut besetzt. Bob Hope (der sich gegenwärtig persönlich in England befindet) und Dorothy Lamour brillieren in der lustigen Filmkomödie «They Got Me Covered». «Background to Danger» mit George Raft und Brenda Marshall; «Close Quarters», ein Film voll Spannung; «This Land is Mine» mit Charles Laughton und der schönen Maureen O'Hara; «China», ein an Handlung überreicher Film mit Loretta Young und Alan Ladd; «The Road to Zanzibar», der zweite Bob Hope-Film, der in Premiere läuft und in dem noch Bing Crosby sich Bop Hope und Dorothy Lamour zugesellt; «Forever and a Day», ein von sieben Regisseuren (darunter René Clair, Victor Saville und Herbert Wilcox) inszenierter und von einem Dutzend Stars (darunter Anna Neagle, Merle Oberon, Ida Lupino, Charles Laughton, Brian Aherne, Herbert Marshall) gespielter Großfilm; «Youth Takes a Hand» mit Gertrude Michael; der Farbenfilm «Hello, Frisco, Hello» — das sind nur einige aus der Menge in diesen Tagen erstaufgeführter Filmwerke. In den Vorstadt-Kinos sieht man in der Hauptsache neue Erfolgsfilme und — trotz Sommer — fast keine Reprisen. Eine Ausnahme macht der Luise Rainer-Film «The Great Waltz», der wieder ein entzücktes Publikum findet.

Der «Films Council», eine Filmfach-Institution, die über den einzelnen Fachverbänden steht, der jedoch führende Filmleute angehören, beruft alljährlich eine Vollsitzung ein, um schwebende Fragen zu besprechen, Aktionen vorzubereiten und Anregungen zu geben. In diesem Jahr wird der Council im Juli tagen. Unter den Fragen, die diesmal zur Beratung kommen, befindet sich das Problem, wie man der englischen Filmproduktion mehr Atelier-

raum für ihre Arbeit schaffen könnte, zumal gegenwärtig viele Produktionsfirmen an der vollen Ausführung ihres Programms gehindert sind, weil alle derzeit zur Verfügung stehenden Film-Studios ständig besetzt erscheinen. Es werden etliche Vorschläge gemacht und erörtert werden, deren Realisierung eine Erweiterung des Filmatelier-Raumes zeitigen könnte.

Tatsache ist, daß die englische Filmproduktion mit Hochdruck arbeitet und daß effektiv kein Quadratmeter in den vorhandenen Filmateliers «unbebaut» ist. Viele Großfilme sind im Werden, weitere in Vorbereitung, andere im Stadium des letzten Schnitts. «Two Cities», die Produktionsfirma, die Noel Cowards bedeutenden Erfolgsfilm «In Which We Serve» herstellte, hat gegenwärtig vier Filme von großem Ausmaß in Arbeit. Der erste ist ein neuer Noel Coward-Film, nach des Autors Theaterstück «This Happy Breed» (Dieser glückliche Menschenschlag), das durch Monate in London aufgeführt worden ist. Die Hauptrollen des Films sind mit besten englischen Darstellern besetzt. Der zweite Film heißt «English Without Tears», eine geistreiche Filmkomödie von internationalem Einschlag, von Harold French inszeniert und mit Penelope Dudley Ward, Lili Palmer, Margaret Rutherford, Michael Wilding, Claude Dauphin und Albert Lieven in den führenden Rollen. Der dritte Film ist ein Kostümfilm in Farben: «Henry V.» mit Laurence Olivier in der Titelrolle. Olivier führt auch mit Dallas Bower zusammen Regie. Die Außenaufnahmen zu dem Film — darunter eine Rekonstruktion der berühmten Schlacht von Agincourt — fanden in Irland statt. Der vierte Film hat den Titel «The Pawnshop»; Lucy Mannheim und Christopher Steele spielen darin die Hauptrollen. Noel Coward hat übrigens unterdessen eine eigene Filmgesellschaft, «Cineguild», gegründet, die jedoch im Rahmen der «Two Cities» arbeitet. Coward wollte sich nur dessen versichern, daß seine Sujets, wenn er selbst nicht inszenieren kann, von seinen engsten Mitarbeitern, die nun in der neuen Gesellschaft sind, nämlich Anthony Havelock-Allen, David Lean und dem Chef-Kameramann Ronald Neame, und nicht von fremden Produzenten verfilmt werden. Der erste von der «Cineguild» hergestellte Film wird nach Noel Cowards Erfolgskomödie «Blythe Spirit» (Munterer Geist) gedreht werden. Zwei Two Cities-Filme, «The Demi Paradise» (mit Laurence Olivier) und «The Flemish Farm» (mit Clive Brook), sind soeben fertiggestellt worden.

Ealing-Film hat einen Film «San Demetrio, London» unter Michael Balcons Leitung in Arbeit; Walter Fitzgerald und Gordon Jackson haben die Hauptrollen inne. Balcon produziert zugleich einen anderen Film «The Half-Way House», den Basil Dearden und Cavalcanti inszenieren und in dem neben anderen die französische Schauspielerin Françoise Rosay mitwirkt. Tom Walls spielt die männliche Hauptrolle.

«Gainsborough» haben zwei große Filme im Atelier: «Fanny by Gaslight», einen Kostümfilm, der in den 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts in London spielt, mit Phyllis Calvert, Stewart Granger, James Mason und Wilfred Lawson (Regie Anthony Asquith), und «Bees in Paradise» (Bienen im Paradies) mit dem Komiker Arthur Askey und Anne Shelton in den Hauptrollen, Regie Val Guest. «Columbia British» produziert ein Lustspiel «Bell Bottom George» mit dem populären Komiker George Formby und Anne Firth. «British Foundation» filmt «Escape to Death» (Flucht in den Tod), einen stark dramatischen Zeitfilm. «British National» arbeitet an dem Großfilm «The Shipbuilders» (Die Schiffsbauer), der von Morland Graham, Clive Brook und Nell Ballantyne dargestellt wird, und an einem Lustspiel «Old Mother Riley Overseas». «The Archers», eine Produktionsgemeinschaft (Michael Powell und Emeric

Preßburger), die literarische Filme herstellt, ist daran, «A Canterbury Tale» zu drehen, einen Film, der im Rahmen von Chaucers berühmten «Canterbury Tales» (Geschichten von Canterbury) eine moderne Version der Erzählung von den vier Pilgrims gibt.

Alexander Korda, der den Großfilm «War and Peace» (Krieg und Frieden) nach Tolstois Roman vorbereitet, hat die bekannte englische Autorin Esther McCracken verpflichtet, eine Original-Filmgeschichte für seine neue Produktion zu schreiben.

Außer den hier angeführten Filmen sind noch zwei Dutzend «Mittelfilme» in Arbeit, Unterhaltungsfilme, wie sie von Publikum und Kinobesitzern immer begehrt sind, und eine Reihe von Dokumentarfilmen. Kein Wunder also, wenn die englischen Filmproduzenten eine Vergrößerung des zur Verfügung stehenden Filmatelier-Raumes fordern!

Friedrich Porges.

Neuigkeiten aus Spanien

(Von unserem spanischen Berichterstatter.)

Am 10. Juni wurde in Barcelona die große internationale Mustermesse eröffnet, die in diesem Jahr infolge der Neutralität Spaniens von besonderer Bedeutung war. Zum ersten Mal wurde dabei der Filmindustrie die gebührende Bewertung zuteil.

Durch geschickte Propaganda wurde der Pavillon der Filmindustrie zum besonderen Anziehungspunkt für die Besucher. Sonderführungen von Spitzenfilmen in Originalversion und Vorträge über Themen aus dem Filmwesen wechselten mit ernst und heiteren Reportagen der «No-Do» (d. i. die staatliche Wochenschau- und Kulturfilm-Produktionsstelle). Aufnahmen der Eröffnung der Ausstellung konnten bereits am nächsten Tag vorgeführt werden. In Gegenwart des Publikums wurden einige Szenen des in Arbeit befindlichen Films «Quinto Flores» unter der Regie von Gonzalo Delgras gedreht, wobei ein beliebter «Speaker» die für das Publikum notwendigen Erläuterungen gab.

Den Höhepunkt dieser Veranstaltungen bildete die Verteilung der vom Staat ausgesetzten Preise für die besten Filme des letzten Jahres. Diese Preise belaufen sich insgesamt auf fast 2 000 000 Peseten.

Den ersten Preis von 400 000 Peseten erhielt der Film «Huella de luz» («Anzeichen von Licht»), ein sehr hübsches und geistreiches Lustspiel, das die «Cifesa» unter der Leitung von Rafael Gil mit Antonio Casal und Isabel de Pomes in den Hauptrollen gedreht hat.

Den zweiten Preis in derselben Höhe erhielt der Film «La aldea maldita» («Das verwünschte Dorf») von Florian Rey, der bereits im letzten Biennale in Venedig Aufsehen erregt hat.

Den dritten und vierten Preis in Höhe von je 250 000 Peseten erzielten die Filme

«Intriga» («Intrige») von Antonio Roman und «Forja de Almas» («Seelenschmiede») von Eusebio Ardavin. Zwei weitere Preise in derselben Höhe wurden den Filmen «La casa de la lluvia» («Das Regenhäus») ebenfalls von Antonio Roman, und «Goyescas» («Bilder von Goya») von Benito Perojo zuteil. Der letztere Film war ebenfalls auf der Biennale in Venedig vertreten. Je 100 000 Peseten erzielten die Filme «Viaje sin destino» («Reise ohne Ziel») von Rafael Gil und «Fiebre» («Fieber»).

Je 25 000 Peseten fielen auf die Kulturfilme «Fandangillos» («Spanische Tänze»),

«Primavera en Sevilla» («Frühling in Sevilla»), «Fallas de Valencia» («Blumenspiele in Valencia») und «Vidrio Artístico» («Künstlerisches Glas»), sowie auf den Zeichentrickfilm «Don Cleque de los monos» («Don Cleque bei den Affen»).

In der Liste der prämierten Filme sehen wir, neben den beiden «Altmeistern» der spanischen Produktion Florian Rey und Benito Perojo, an hervorragender Stelle zwei jüngere wertvolle Regisseure: Rafael Gil, der den ersten und siebenten Preis gewann, und Antonio Roman mit dem dritten und fünften Preis. Von besonderem Interesse ist, daß die Drehbücher und Dialoge von dreien der preisgekrönten Filme (dem 1., 3. und 5. Preis) von dem bedeutenden Schriftsteller und Stilisten, Mitglied der spanischen Akademie, Wenceslao Fernandez Flores geschrieben wurden. Es steht zu hoffen, daß die offizielle Anerkennung der Mitarbeit wertvoller Schriftsteller dazu beitragen wird, daß diese in größerem Ausmaß als bisher zur literarischen Ausgestaltung der Drehbücher herangezogen werden. In Spanien ist ja ein Filmschutzgesetz herausgekommen, welches fordert, daß jeder aus dem Ausland importierte Film außer mit der vorgeschriebenen Synchronisierung noch mit einer Einfuhrtaxe (Kontingent) von 75 000 Pesetas belastet wird.

Die zweifellos bereits erreichte Steigerung der künstlerischen und technischen Qualität, wie sie besonders in den preisgekrönten Filmen zum Ausdruck kommt, ist ein weiterer Schritt, um der spanischen Filmproduktion auch im Ausland die Stellung zu erobern, die sie bei der Verbreitung der spanischen Sprache einnehmen müßte.

Kabe.

Kurzer Blick in die deutschen Ateliers

Berlin, 8. August.

Unterhaltung ohne viel Problematik

Die Sommerproduktion floriert. Nach wie vor sind alle Studios bei Berlin, Wien, Prag, München etc. bis in die kleinsten Ecken hinein besetzt, mit vielen Filmen leichter und lustiger Art. Große und schwere Filme dagegen, wie «Opfergang» bei der Ufa oder «Die Philharmoniker» bei der Tobis, gehören gegenwärtig zu den seltenen Erscheinungen. Die entspannende Unterhaltung ohne gewichtiges Problem ist das, was die immer mehr zunehmende Menge des Kinopublikums in Zeiten wie den jetzigen offenbar am ehesten braucht. Eine kurze Titelübersicht soll ein Bild von Situation und Charakter der augenblicklichen Produktion geben.

Bavaria-Filmkunst

Die Bavaria dreht nicht nur in ihren eigenen, vorerst weniger umfangreichen

Ateliers in Geislagsteig bei München, sondern auch in Prag und in Den Haag. Ihre in Arbeit befindlichen Filme heißen: «Johann», «Die schwache Stunde», «Reise in die Vergangenheit», «Die keusche Sünderin», «In flagranti», «Man rede mir nicht von Liebe», «Die Gelbe Nachtigall», «Ich bitte um Vollmacht» und «Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher».

Terra-Filmkunst

Die Terra arbeitet in den Ateliers der Ufa in Babelsberg. Sie dreht gegenwärtig an mehr als einem Dutzend Filmen. Schon ein Vergleich der Titel mit denen der Bavaria ist nicht uninteressant: «Wenn der junge Wein blüht», «Musik in Salzburg», «Melusine», «Seinerzeit zu meiner Zeit», «Der verzauberte Tag», «Gabriele Dambone», «Aufruhr der Herzen», «Ein Mann